

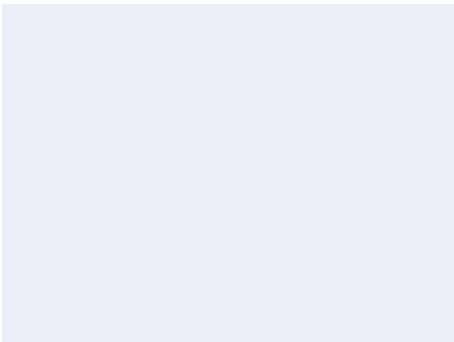


Integriertes Stadtentwicklungskonzept Plus | Pfullingen 2035
Gesamtliste der Projekte

Handlungsfeld Raumstruktur | Siedlungsentwicklung | Wohnen

10.08.2018

Projekt Bezahlbarer Wohnraum



Schaffung von bezahlbarem Wohnraum



Kommentare

06.09.2018

Bezahlbarer Wohnraum

Ja, da gibt es keinen Zweifel. Das ist nötig.

Doch wir Bürger müssen durch unsere eigene - finanzielle - Beteiligung daran sicherstellen, dass diese Wohnräume dem Immobilienmarkt und seinen Spekulanten dauerhaft entzogen werden!

14.09.2018

nicht-gewinnorientierte Wohnungsbaugesellschaft

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde die Gründung einer nicht-gewinnorientierten Wohnungsbaugesellschaft vorgeschlagen.

Das Kapital könnte z.B. von Bürgern bereit gestellt werden, die nicht mehr als einen Inflationsausgleich erwarten.

Dies könnte mit Modellen kombiniert werden, die weniger vermögenden Bürgern den Zugang zum Wohnungseigentum ermöglichen - eine Art Mietkauf.

Die Stadt könnte die Fläche in Form von Erbpacht bereit stellen (die mindert den Kapitalbedarf beim Bauherren und sichert der Stadt langfristig berechenbare Erträge).

Es gibt viele Ansätze, wie das gestaltet werden könnte... man muss es "nur" wollen und anpacken.

Übrigens: "bezahlbarer Wohnraum"

* kann auch zu Verjüngung der Bevölkerung beitragen: denn junge Menschen insbesondere mit kleinen Kindern bilden eine große Gruppe bei der Nachfrage!

* trägt zur Erhöhung der Einwohnerdichte bei!

03.09.2018

Projekt Für eine nachhaltige Siedlungspolitik

Auch wenn Pfullingen die Strategie "innen vor außen" die letzten Jahrzehnte betrieben hat, muss heute festgestellt werden, dass die bisherige Siedlungspolitik in die Sackgasse führt:

- * der Flächenverbrauch pro Einwohner ist enorm gestiegen
- * Wohnraum fehlt
- * Wohnen wird immer teurer
- * die Bevölkerung veraltet
- * der Verkehr kollabiert
- * die Luft wird immer schlechter
- * die hochgelobten Streuobstwiesen verschwinden

Die von Herrn König vorgestellten Szenarien für die Bevölkerungsentwicklung zeigen ALLE, dass sich die Situation sich 2030 nicht positiv entwickeln wird:

- * der Flächenverbrauch pro Kopf wird nicht abnehmen
- * die Bevölkerung wird bestenfalls nur wenig altern

Deswegen muss die bisherige Siedlungspolitik grundsätzlich in Frage gestellt werden. Es muss mit Mut und Kreativität nach neuen Konzepten gesucht werden und diese müssen umgesetzt werden.

- * Es muss endlich systematisch überprüft werden, ob die Gründe, warum neue Gebiete erschlossen wurden: "Wohnraum für unsere jungen Pfullinger", "Arbeitsplätze", berechtigt waren und für neue Projekte überhaupt vorgebracht werden dürfen!
- * Es muss endlich überprüft werden, ob der vorgetragene Bedarf real ist... und ob nicht einem anderen Bedarf höhere Priorität gegeben werden müsste!
- * Das elitäre Konzept Einfamilienhaus muss in Frage gestellt werden. Es müssen andere Konzepte entwickelt und schmackhaft gemacht werden.
- * bei den Gewerbegebieten muss eine gesteuerte Auswahl der Ansiedlungen betreiben werden.

u.v.m.

09.09.2018

Projekt Einwohnerdichte als verbindliches Ziel

Auf Grund ihrer Bedeutung und Größe sollte die Stadt Pfullingen eine Einwohnerdichte von 80 Einwohner/ha aufweisen. Diese Zahl wird auch verwendet, um im Flächennutzungsplan den Flächenbedarf zu rechtfertigen. Trotz der bisherigen Verdichtungsversuche und der Anstrengungen "Innen vor Außen" hat sich die Einwohnerdichte in den letzten Jahrzehnten kaum erhöht und liegt heute immer noch deutlich unter 60.

Das zeigt, dass eine radikale Änderung der Siedlungspolitik notwendig ist, wenn der Anspruch auf ein nachhaltiges Verhalten gelten soll - letztendlich verlangt das Land BW einen schonenden Umgang mit den knappen Ressourcen und verlangt Rücksicht auf die Nachfolgenerationen.

Daher der Vorschlag:

- * die Stadt Pfullingen bekennt sich zu einem verbindlichen Ziel bezüglich Einwohnerdichte.
- * jede Maßnahme wird transparent und öffentlich daran gemessen, wie sie zum Erreichen dieses Zieles beiträgt.
- * nach der Umsetzung jeder Maßnahme wird regelmäßig und über längere Zeit überprüft, ob die erwarteten Effekte im erwarteten Umfang eingetreten sind und nachhaltig sind. Die Erfahrung fließt dann in die Entscheidung über Nachfolgeprojekte.

Dieselbe Systematik müsste grundsätzlich für andere Kennzahlen insbesondere Kosten-Nutzen (siehe Bild als Kontext) angewandt werden: in der privaten Wirtschaft nennt man diese Selbstverständlichkeit Controlling.

10.09.2018

Projekt Pfullinger Identität retten

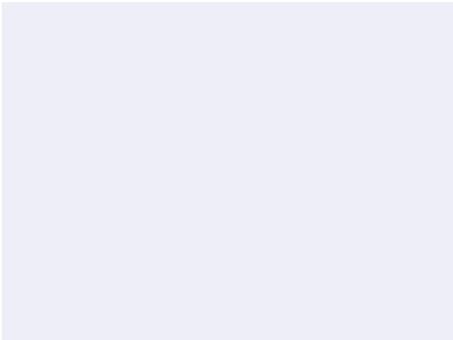


Pfullingen bekennt sich zum rücksichtvollen Umgang mit der Natur und hat sich u.a. auch dafür dem Biosphärengebiet angeschlossen. Pfullingen ist stolz auf ihre Steuobstwiesen, auf ihre Ochideenwiese, die vielen Bäume und vieles mehr. Nicht zuletzt deshalb bleiben viele gern in Pfullingen wohnen oder gar ziehen neue Bürger nach Pfullingen. Der Änderungsantrag zum Flächennutzungsplan zeigt jedoch, dass dies bei Verwaltung und Gemeinderat nur für die Hochglanzprospekte gilt. Denn die Bebauung der dort aufgeführten Flächen bedeutet die Vernichtung von (angeblich?) so wertvollen Streuobstwiesen, beeinträchtigt die Frischluftzufuhr nach Pfullingen und Eningen, beraubt vielen Bürgern die Nahrholungsgebiete - so wichtig, weil sie von ALLEN ohne fremde Hilfe zu Fuß erreichbar sind. Der Nutzen ist fragwürdig und nicht einmal sachlich dokumentiert; die negativen Folgen werden heruntergespielt oder verdrängt.

Die öffentliche und ehrliche Darstellung von Vor- und Nachteilen, von verfolgten Zielen und die Nachprüfung, ob Maßnahmen auch mittel- und langfristig die versprochenen Erwartungen erfüllen, ist Voraussetzung dafür, dass die Bürger sich für das öffentliche Leben interessieren, sich für ihre Stadt engagieren und Vertrauen in ihre Verwaltung behalten bzw. zurückgewinnen.

Pfullingen ist lebenswert und soll es bleiben... auch für die nächsten Generationen!

11.09.2018

Projekt Kleinere Wohneinheiten bauen/bezahlbarer Wohnraum

2016 hat Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg ein Interview im Staatsanzeiger gegeben und u. a. gesagt, dass wir vom demographischen Wandel seit 30 Jahren wissen und dass die Anzahl der 1-Personenhaushalte zunehmen wird. Das Statistische Bundesamt hat veröffentlicht, dass es 2015 ca 19 Mio 1-Personen- und 15 Mio 2-Personenhaushalte geben wird. 3-Personen- und 4-Personenhaushalte werden jeweils mit 4 Mio angegeben. Also warum bauen wir alle immer noch gegen den Trend und bieten fast nur 3-6 Zimmerwohnungen an? Daraus resultiert u. a., dass die Wohnfläche je Einwohner immer noch ansteigt (60ziger Jahren bei 25 m²/EW, 1990 bei 34,8 m²/EW und 2016 bei 46,5 m²/EW). Dieser Flächenverbrauch ist doch ein Wahnsinn! Im Handlungsprogramm Wohnen der Stadt Pfullingen können wir nachlesen, dass zwischen 1999 und 2015 die Belegungsdichte von 2,20 auf 2,07 EW/WE zurückgegangen ist. 2035 wird sich in Pfullingen die Anzahl der Jungsenioren (66-75 Jahre) um 50% erhöhen (1. ISEK-Veranstaltung Ingbüro Reschl). Diese Gruppe ist ab 2025 von einer Rentenabsenkung betroffen. Von diesen Pfullinger Bürgerinnen und Bürgern haben viele eben keine Immobilie. Wie sollen die in 15-20 Jahren denn die großen Wohnungen bezahlen, die wir seit Jahren in Pfullingen bauen? Auch können Kinder vom Elternhaus (Azubi oder Studenten) nicht ausziehen. Wir brauchen dringend kleine Wohneinheiten. Die gibt es in Pfullingen fast nicht! Das Arbach-Quartier würde sich hierfür anbieten etwas zu verändern und auf den Wandel zu reagieren. Hier darf aber wieder der Investor alleine entscheiden (wenn wir mal die paar Sozialwohnungen, die über den städtebaulichen Vertrag gebaut werden müssen, weglassen), was er baut. Die Architektenkammer hat aktuell ein Strategiepapier vorgelegt (Strategische Wohnungsbaupolitik BW). Zitat: "Investoren konzentrieren sich auf Rendite und die optimierte Nutzung ihres jeweiligen Grundstücks. Daher sei es legitim und notwendig, dass die Kommunen ihre Planungshoheit nutzen und den Rahmen für Wohnungsbau vorgeben. So werden die Gemeinwohlinteressen städtebaulich definiert. Die kommunale Planungshoheit müsse Vorrang haben". Höchste Zeit, dass wir in Pfullingen Wohnraum schaffen, der auch für Pfullinger bezahlbar und nutzbar ist. Es wird nicht zu verhindern sein, dass wir als Einzugsgebiet Stuttgart mit immer höheren Quadratmeterpreisen leben müssen. Aber

durch kleinere Wohneinheiten geben wir der Bevölkerung wenigstens die Möglichkeit sich günstigere Wohnungen zu beschaffen. Der Flächenverbrauch sinkt eben auch.

Kommentare

14.09.2018

Das Einfamilienhaus: Traum oder Alptraum?

Ich stimme dem Autor zu! Wir müssen mit der Fläche sorgsam umgehen - die bisherige Politik "Innen vor Außen" ist immer noch nicht wirksam genug und muss sehr grundlegend gestärkt werden. Wir müssen in Frage stellen, ob neue Viertel mit Einfamilienhäusern noch freigegeben werden.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass diese Siedlungspolitik eine Sackgasse ist:

- * der Traum vom Häusle wird wegen der Preisentwicklung für eine immer kleiner Elite erfüllbar
 - * die Fläche reicht nicht aus, um vielen die "Chance" fürs Häusle zu geben
 - * die "Umweltkosten" sind sehr hoch, werden aber ignoriert
 - * Einfamilienhäuserviertel altern mehr als andere und drücken die Einwohnerdichte stark nach unten, weil die Erneuerung der Bewohner sehr gering ist: typisch ziehen Eltern um 40 mit 1-2 Kindern ein. Nach 10-15 Jahren studieren die Kinder und ziehen - zumindest aus dem Haus - weg. Dann dauert es noch 10-15 Jahre bis ein Elternteil stirbt und der Witwer/die Witze bleibt bis zum bitteren Ende allein im Haus.
 - * Einfamilienhäuserviertel sind mit ÖPNV kaum vernünftig zu bedienen => Jugendliche und Ältere, die nicht (mehr) fahren können oder dürfen, sind auf andere angewiesen.
 - * die Versorgung mit Hauspflege ist schwierig
 - * die Infrastrukturkosten (Straßen, Entwässerung, Beleuchtung u.s.w.) sind überdurchschnittlich
- Das Einfamilienhausmodell ist ruinös, nicht sozial und hat ausgedient.

14.09.2018

Projekt Digitalisierung

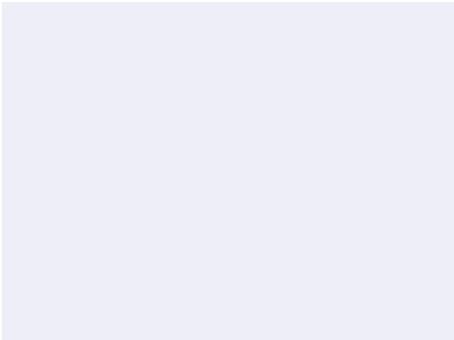
Investitionen in die Digitalisierung von Firmen/Betrieben um sie langfristig gegen in- und ausländischen Konkurrenz wettbewerbsfähig zu machen/halten.

Investitionen in die private Digitalisierung (Breitbandausbau des Glasfaserkabels, etc) um das "Rentnerparadies" Pfullingen auch für die Generation U35 attraktiv zu gestalten.



14.09.2018

Projekt Pfiffige Grundstücksschnitte würde bezahlbaren Wohnraum in Eigenleistung schaffenermöglichen



Eigenleistung als Kostendämpfungsmaßnahme ließe sich durchaus im Bereich Kleine Häuser/Tinyhouses realisieren und würde Einwohnerzahl und Kaufkraft stärken. Es gibt viele Bausatzhäuser/Holzhäuser/Blockbohlenhäuser in 1,5-geschossiger Bauweise mit einem Grundmaß 8x9 m oder sogar kleiner. Voraussetzung: Die Bauvorschriften, die Grundstücksgößen und die Baufenster würden angepasst. Über den Daumen gepeilt wäre ein 85m² Selbstbauhaus mit Keller für € 130000 zzgl Grundstückskosten realisierbar, mithin Baukosten um € 2200,-/m².



15.09.2018

Projekt Gewerbeflächen besser nutzen

Mit knappen Ressourcen muss man sparsam umgehen und den Nutzen maximieren. Dafür könnten die Bauordnung und die Zuweisungskriterien angepasst werden. Z.B.:

- * Parkplätze und Gebäude integrieren (OBI oder Marktkauf in Pfullingen zeigen, wie es gehen kann).
- * Wohnräume auf Gewerbeflächen dürften nicht den Flächenbedarf erhöhen: also kein Häusle neben dem Betrieb sondern z.B. Dachwohnung, Penthouse o.ä.
- * Vorrang für Betriebe mit hohem Nutzen pro Flächeneinheit (viele Arbeitsplätze, viel Gewerbesteuer u.s.w. pro Quadratmeter). Auf andere Gewerbe muss verzichtet werden
- * Solaranlage vorschreiben
- * Voraussetzung schaffen/vorschreiben für "schonende Erreichbarkeit": Fußwege, Fahrrad, ÖPNV in Abhängigkeit vom Nutzerprofil (Arbeitnehmer, Kunden u.s.w.)

Kommentare

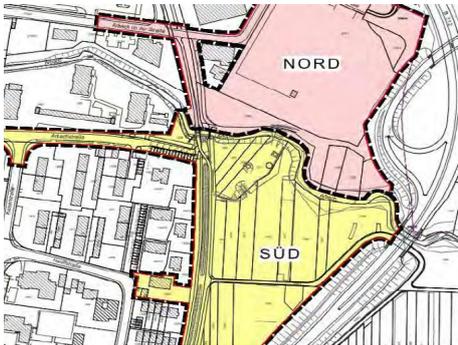
15.09.2018

Nutzung von Gewerbeflächen

Stadtverwaltung und Gemeinderat sollten die städtebaulichen Ziele mit den Instrumenten der kommunalen Planungshoheit und ggf. auch der Nutzung von Vorkaufsrechten umsetzen. Damit lassen sich Leerstände bzw. Brachflächen rascher umnutzen, der Flächenverbrauch für Parkierung reduzieren und die ausufernde Zunahme des Einzelhandels und Gebrauchtwagenverkaufs eindämmen. Letztendlich dient alles dem Ziel, dem lokalen und regionalen Gewerbe Grundstücke anbieten zu können ohne dafür weitere ökologisch hochwertige Randlagen opfern zu müssen.

15.09.2018

Projekt Anbindung von Arbachquartier Süd



Wie im Bild (Quelle Amtsblatt KW34 2017) ersichtlich ist und auf der öffentlichen Sitzung berichtet wurde, wird das Arbachquartier Süd über die Arbachstraße oder die Hauffstraße ans Straßennetz angeschlossen.

Die Möglichkeit, den Anschluss über die Arbach ob der Straße wurde nicht erwähnt. Entweder wurde er nicht angedacht oder viel zu früh verworfen.

Insbesondere jetzt, wo darüber gesprochen wird, dass im Bereich der ehemaligen Bahnlinie ein Schnellradweg entstehen soll und auch dort die von der Stadtverwaltung favorisierte Trasse für die RSB führt, muss geprüft werden, ob die zweifache Durchquerung durch die Anbindung der Arbachquartiere Nord und Süd angemessen ist.

Darüber hinaus bedeuten beide Anbindungen über den Burgweg nicht nur eine erhebliche Zunahme des Verkehrs im schon ohnehin sehr dichten Viertel sondern auch den Wegfall von Parkmöglichkeiten... ausgerechnet dort, wo diese zu knapp sind.

Die Anbindung über Arbachstraße und/oder Hauffstraße sollte ausschließlich für den Fuß- und Fahrradverkehr realisiert werden. Für den Motorisierten Verkehr soll die Anbindung über die Arbach ob der Straße erfolgen.

Handlungsfeld Wirtschaft | Handwerk | Landwirtschaft | Einzelhandel

10.08.2018

Projekt App für Einzelhändler und Handwerker

Einrichtung einer App, in welcher örtliche Einzelhändler und Handwerker Informationen zu ihrem Laden bzw. Betrieb einstellen oder auf aktuelle Aktionen und Veranstaltungen hinweisen können. Ziel wäre es, dass möglichst viele Einzelhändler/Gewerbetreibende bei der App mitmachen.

Informationen der App könnten sein:

- Branchenverzeichnis
- Adressen und Öffnungszeiten
- aktuelle Aktionen bzw. Veranstaltungen



Wichtig ist, dass die App regelmäßig gepflegt wird.

10.09.2018

Projekt Neue Arbeitsplatzmodelle



Bei knapp werdender freien Fläche und kollabierendem Verkehr eröffnet die Digitalisierung neue Arbeitsplatzmodelle.

Das "Homeoffice" wirkt für viele attraktiv... jedoch zögern Arbeitgeber aus verschiedenen Gründen, u.a.:

- * er ist für die Gestaltung des Arbeitsplatzes verantwortlich (Ergonomie, Sicherheit) - das ist konfliktträchtig und mag kostenintensiv werden

- * er verliert ein Stück Kontrolle

Das Co-Working-Modell, bei dem Büros in einem Bürohaus mit allgemeiner Ausstattung (Besprechungsräume, Telekonferenz, Sekretariatsdienste u.s.w.) können da weiter helfen.

Pfullingen könnte AKTIV die Einrichtung eines solches Bürohauses zu fördern und Anbieter, Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer zusammen bringen.

Vorteile für Pfullingen, u.a.:

- "Fernarbeiter" sind eher junge, gut verdienende Personen
- weniger Berufsverkehr
- geringer Bedarf an Gewerbefläche

Vorteile für Arbeitnehmer, u.a.:

- weniger Zeitverlust (z.B. 10-20 minutiger Fußweg anstelle jeden Tag 2 Stunden zum Fansanenhof hin und her zu fahren)
- sozialer Kontakt (im Vergleich zum Homeoffice)

Vorteile für Arbeitgeber, u.a.:

- optimale Einrichtung der Fernarbeitsplätze
- bessere Kontrollmöglichkeiten
- Flexibilität

Warum eignet sich der Standort Pfullingen?

Solche Modelle findet man sonst eher in Großstädten...

- zwar kleine Stadt, jedoch attraktiv als Wohnort für die Zielgruppe der Arbeitnehmer: Nähe zur Natur und zu Großstädte - Kulturangebot u.s.w.

- Nähe zu sehr vielen kleinen, mittleren und großen Unternehmen: so ist regelmäßige wie auch der kurzfristige Besuch des Arbeitnehmers beim Arbeitgeber unproblematisch.

"Die Immobilienberatung Colliers hat Nutzer und Betreiber zum Boom bei Co-Working-Angeboten befragt. Dabei bestätigte sich der Eindruck, dass Coworking-Center in Deutschland erst am Beginn ihrer Expansionswelle stehen. Einen steigenden Bedarf an Coworking-Flächen in den nächsten zwei bis fünf Jahren sehen 80 Prozent der

Teilnehmer. "

<https://www.immobilienmanager.de/warum-co-working-bald-in-randlagen-boomt/150/61401/>

Kommentare

13.09.2018

Co-Working- Modell

eine super Idee!

So könnten evtl. auch Netzwerke hergestellt bzw. ausgebaut werden. Auftragsvergabe bleibt evtl. auch eher im hiesigen Raum, man kennt sich ja nun schließlich.

13.09.2018

Projekt Mittelstand

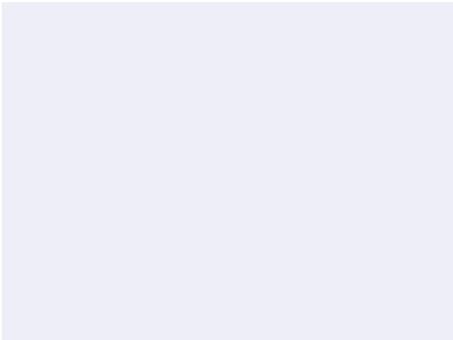
Für mittelständische Betriebe, welche sich in Pfullingen mit einem 2.ten Standbein ansiedeln möchten, sind die Mieten und die Möglichkeiten sehr eingeschränkt. Das neue DEZ bringt nicht die Möglichkeit sich als Handwerker zu positionieren und bedingt durch fehlende Parkplätze somit schlecht. Deutlicher Faktor sind zu Hohe Mieten.



Handlungsfeld Soziales | Infrastruktur | Gesundheit | Kultur

28.08.2018

Projekt 30er Zone und rechts vor links



Bedenke das Ende.... (Zitat von meinem alten Chef)



Die StVo wird sicher regeln, dass in 30er Zonen grundsätzlich keine durchgehende Vorfahrtsregelung zulässig ist. D. H. Einführung der 30er Zone in einem Wohngebiet heißt auch Umstellung auf rechts vor links. Dummerweise liegt Pfullingen mit Schönberg, Ursulaberg und Georgenberg in einer Art Kessel. D. h. in jede Richtung gibt es Straßen, die ziemlich bergauf gehen. Es gibt genügend Leute, die sich schon im Trockenen schwer tun werden, wenn sie am Jahnhausbuckel auf Höhe Einfahrt Friesenstrasse (im Bedarfsfall) aus dem Stillstand anfahren müssen. Aber bei Glätte im Herbst/Winter wird es dann ganz lustig. Laß mal samstags den VFL im November am Jahnhaus Fußball spielen, der erste Schnee fällt, der auch noch liegen bleibt und gefriert, teilweise sind Autos noch mit Sommerreifen unterwegs. 150 Zuschauer wollen zum Spiel und der vorderste Wagen muß am Jahnhausbuckel wegen rechts vor links anhalten, der Rest der Schlange steht am Berg Das wird super Videos für youtube geben.... Gleiches gilt für die Kiessteige, Eisenweg, Griesstrasse, Drosselweg etc. Im letzten Winter ist der Bus (Linie 2) desöfteren wegen Schneefalls nicht die Ahlsteige hochgekommen (und das war tagsüber gegen 17.30 Uhr!), da der Bauhof wegen dem Räumen nicht hinterhergekommen ist. Und Streusalz wollen wir ja auch nicht mehr so viel einsetzen. In o. g. 30er Zonen wird der Lärm auch nicht geringer (hier gehört die Ahlsteige jetzt auch dazu), da die Autofahrer gezwungen sind, sowohl beim rauf- wie runterfahren in den 2. Gang zu schalten. Und ob die Abgase bei Hangfahrten im 2. Gang geringer als im 3. Gang sind, ist zumindest einmal zu hinterfragen. Also macht an Wohngebieten am Hang eine 30er Zone wirklich sinn? Bedenke das Ende

Kommentare

14.09.2018

Steilstrecken nicht rechts vor links

An den Steilstrecken sollte wirklich nicht rechts vor links gelten, denn nicht nur als PKW Fahrer, sondern auch als Radfahrer ist man froh, bei diesen Steigungen (wie der Ahlbolweg) nicht zum Stillstand abbremsen und wieder anfahren zu müssen.

02.09.2018

Projekt Selbständig zur Schule



Quelle: <http://netzwerk-move.de/aktion-zu-fuss-zur-schule/>



Die Schulwege müssen so sicher gestaltet werden müssen, dass alle Schüler selbständig (zu Fuß oder mit Fahrrad ggf. mit Bus) den Schulweg zurücklegen können.

Dazu können folgende Maßnahmen helfen:

- * systematische Planung von Schulwegen
- * Verbesserung der Straßenüberquerungsmöglichkeiten
- * Verkehrserziehungsangebot
- * "Laufbus" organisieren/fördern (Der Laufbus ist eine Gruppe von Schülern, die den Schulweg gemeinsam zurücklegen)
- * Halteverbot für alle PKWs in unmittelbarer Nähe der Schulen (wer sein Kind mit dem PKW zur Schule bringt, soll es in der Nähe der nächstgelegenen Bushaltestelle aussteigen lassen).
- * Sensibilisierungs- und Werbekampagnen
- * Kontrolle der Verkehrstüchtigkeit der Fahrräder (Bremsen, Beleuchtung) an den Schulen mit Mängelmeldung an die Eltern.

Siehe viele Anregungen in Internet, z.B.

<http://netzwerk-move.de/materialien-links/>

06.09.2018

Projekt Gemeinschaftsgarten



Auf der nicht mehr bebaubaren Grünfläche zwischen Achalmstraße, Schulstraße und Friedhof könnte ein offener Gemeinschaftsgarten ähnlich den Projekten "Essbare Stadt Andernach" oder "Incredible Edible Todmorden (UK)" angelegt werden. Dort könnten Menschen aus Pfullingen für Menschen in Pfullingen Essbares anpflanzen, das jeder frei mitnehmen darf, wenn es reif ist. So kann auch Wissen über unsere Nahrungsmittel verbreitet werden. Und Kinder könnten wieder erfahren, wie es ist, mit den eigenen Händen in Erde zu greifen und zu pflanzen.



<https://www.incredible-edible-todmorden.co.uk>

12.09.2018

Projekt Behindertenparkplätze nutzbar machen

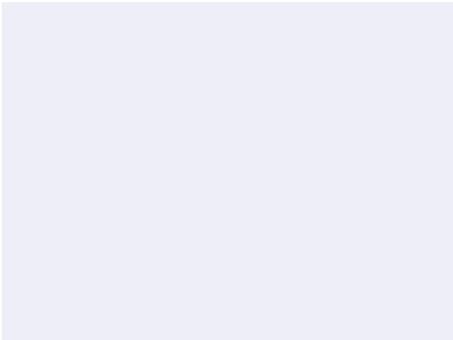
Der Behindertenparkplatz in der Kirchstraße wird täglich mehrfach durch Autofahrer/innen ohne Behinderung blockiert, so dass er von darauf angewiesenen Berechtigten nicht genutzt werden kann. Auch wird der seitliche Abstand in aller Regelmäßigkeit missachtet.

Umgehende Einstellung von ausreichendem Personal mit entsprechender Ausbildung um diese Widrigkeiten zu beseitigen. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass dieses zusätzliche Personal sich selbst finanziert durch Strafzettel ... 30 km Zone...



13.09.2018

Projekt Gestaltung des Stadtkerns

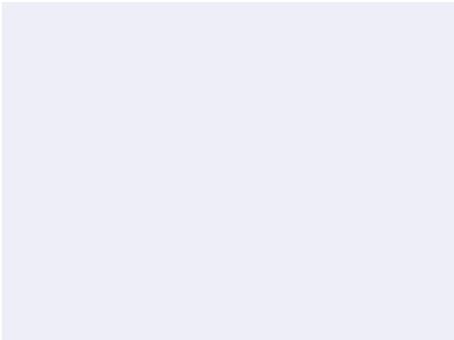


Die Stadt Pfullingen ist sehr geprägt durch einen wundervollen zentralen Stadtkern wie z.B. der Marktplatz mit den wundervollen Fachwerkhäusern. Leider ist das dazugehörige Umfeld mit Neubauten zugebaut, was einen Afront zum eigentlichen zentralen Stadtbild darstellt. Hierbei ist unklar, dass hier Investitionen getätigt wurden, welche sich m.E. nicht amortisieren. Man denke hierbei speziell an die Ladenpassagen, die seit Anbeginn so gut wie nicht genutzt werden, da es außerhalb genügend Einkaufsmöglichkeiten gibt. Hierbei würde mitnichten der Infrastruktur und der Kaufkraft der Pfullinger Bürger Rechnung getragen. Diese Situation wird sich m.E. auch nicht ändern. Vielleicht wäre es möglich, diese leerstehenden Immobilien einem sozialen oder einem kulturellen Zweck zuzuführen, das wenigstens etwas Leben in die freien Plätze kommt.

Aus o.g. Gründen möchte ich bitten, dass bei hinkünftigen Neubauten dem Stadt- und Siedlungscharakter mehr Aufmerksamkeit hinzu geführt wird, um den Flair des alten Stadtkerns Pfullingen wenigstens zu erhalten.

14.09.2018

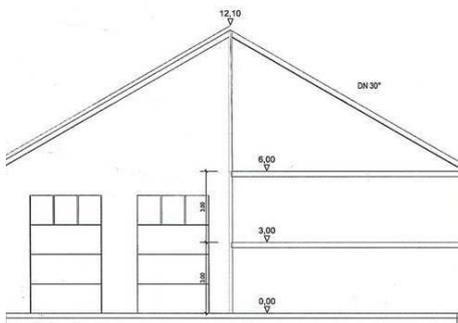
Projekt "Offenes Wohnzimmer" zur Förderung des Zusammenlebens und der Integration



Abgesehen von den Markttagen, ist in Pfullingens Innenstadt wie ausgestorben. Warum? Es fehlt an Möglichkeiten zu verweilen, man erlebt nichts, sieht nichts, trifft niemanden. Selbst Kindern wird es nach der 5. Runde um den Brunnen langweilig. Anregung: Boden-Trampolin (kann zu Festen abgedeckt werden), Wasserspiele wie in RT. Pfullingen benötigt einen öffentlichen Raum der Begegnung. Möglich wäre dies durch das Anmieten eines der vielen leerstehenden Geschäften in der Innenstadt, um darin ein Raum für regelmäßige Angebote mit offener Willkommenskultur zu schaffen. Ähnlich dem Konzept der Pfullinger Familienstube, nur unter städtischer Leitung und nicht verteilt auf die wenigen ehrenamtlichen Schultern eines kleinen Vereins.

Die Besucher einer solchen Einrichtung als potenzielle Kunden und die zusätzliche Belebung der Innenstadt wären sicher für Anreiz dafür, dass sich in der „Geisterstadt“ DEZ doch noch ein paar Geschäfte niederlassen.

14.09.2018

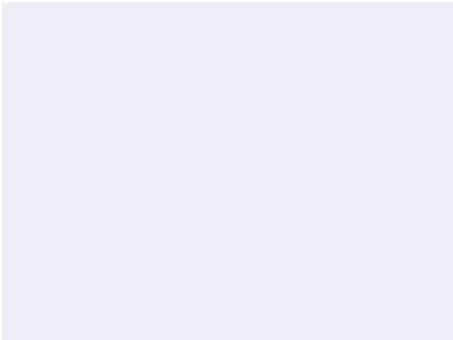
Projekt StraßenbahnKultur am Bahnhofsanger

Ein wichtiges Verkehrsmittel war bis Mitte der 70ziger Jahre die Straßenbahn. Der Straßenbahntriebwagen TW 29 verkehrte damals zwischen Reutlingen und Pfullingen auf der Linie 2.

Seit vielen Jahren arbeitet der Brauchtumsverein Pfullingen an der Reaktivierung des TW 29, mit dem Ziel, diesen wieder auf die Schiene und somit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Fahrbereitschaft ist mittlerweile in greifbare Nähe gerückt. Auf der Suche nach einer geeigneten Strecke und einem Standort für die Straßenbahn erscheint der Bahnhofsanger ideal. Belegen an der ehemaligen Bahnlinie könnten eine Teilstrecke oder eine Anbindung an die Regionalstadtbahnstrecke realisiert werden. Ein Mehrzweckbauwerk für das Unterstellen der Straßenbahn sowie weiterer historischer Maschinen und Geräte könnte an diesem innerstädtischen Grün entstehen. Das mögliche Gebäude könnte Raum bieten um darüber hinaus Veranstaltungen anzubieten.

Insgesamt könnte dieses Vorhaben das bestehende touristische und kulturelle Angebot in Pfullingen bereichern und erweitern.

14.09.2018

Projekt Ganztagesbetreuung an der Laiblinschule

Ausbau der Ganztagesbetreuung bis mind. 16 Uhr, idealerweise in städtischer Trägerschaft.

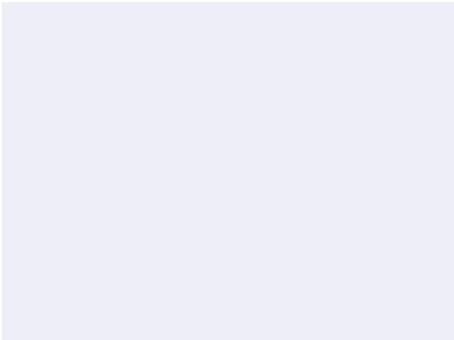
Erhöhter Bedarf an längeren Betreuungszeiten verbunden mit der Schule, in deren Schulbezirk die Kinder wohnen (gemeinsamer Schulweg mit Freunden möglich, geringere Distanzen), ein Standort (Schlossschule) wird mittelfristig nicht ausreichen.



In diesem Zusammenhang sollte die Trägerschaft der GTB in die Hände der Stadt übergehen, wie dies im Übrigen in vielen anderen Kommunen der Fall ist.

Ein Schulförderverein kann trotz sicherlich hohem Engagement die steigenden Verwaltungsaufgaben, Personalangelegenheiten in größerem Stil nicht mehr bewältigen. Zudem wird auch eine zumindest übergeordnete päd. Fachkraft benötigt, um den erhöhten päd. Anforderungen begegnen zu können.

14.09.2018

Projekt Soziales, Infrastruktur, Gesundheit, Kultur

Mein Anliegen passt nicht ganz in das genannte Themenfeld, doch fände ich es sehr wichtig, wenn es berücksichtigt würde. Vom BUND gibt es eine Initiative "Pestizidfreie Kommune".

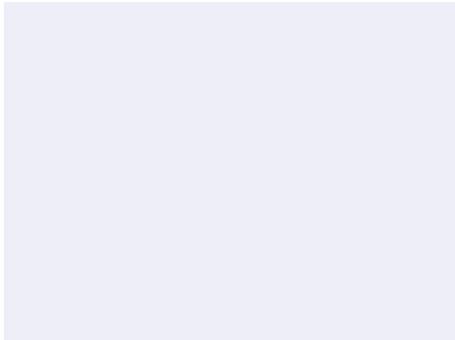
In Deutschland haben sich bisher 160 Städte/Gemeinden dazu bekannt und beim BUND registrieren lassen. Sie verwenden bei der Unkrautvernichtung keine glyphosathaltigen Mittel für z. B. Grünanlagen, Straßenränder usw. und klären ihre Bevölkerung darüber auf. Die Folgen des Einsatzes von Pestiziden ist ja allseits bekannt, wie Bienen-, Insektensterben und somit auch immer weniger Singvögel.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich auch Pfullingen mit dem Prädikat "Pestizidfreie Kommune" schmücken könnte.



14.09.2018

Projekt Fußgängerüberwege in der Innenstadt



Die fußläufigen Möglichkeiten sollten in der Innenstadt (Bereich zwischen Ecke Markt-/Kurze Straße und Ecke Große Heerstraße/ Badstraße, Römerstraße zwischen Bismarck- und Kurze Straße) vervielfacht werden.

Meine Vorschläge:

1. Marktstraße zwischen Bismarck- und Kurze Straße:
Ein zusätzlicher Zebrastreifen auf Höhe Wolfgangstr./Braikestraße.
2. Bereich Einmündung Marktstraße in Zeppelinstraße:
 - a) große Verkehrsinsel: Zebrastreifen auch hinüber zum Bioladen,
 - b) kleine Verkehrsinsel: zum verkehrssicheren Übergang machen durch Zebrastreifen über Zeppelin- und Marktstraße.
3. Zwischen Uhland- und Badstraße ein Zebrastreifen auf Höhe des Hauses am Stadtgarten (oder leicht versetzt neben der jetzigen Tiefgaragenausfahrt) als Ersatz für die frühere Verkehrsinsel).
4. Römerstraße zwischen Bismarck- und Kurze Straße:
Zebrastreifen (oder Bedarfsampel?) etwas südlich nach der Einmündung Georgenweg. Schräg gegenüber ist ein Altenheim, außerdem kann man durch die Silcherstraße die Bismarckstraße und das Feuerwehrhaus mit VHS-Veranstaltungen direkt erreichen.



Begründung:

Derzeit werden FußgängerInnen zu längeren Umwegen gezwungen, wenn sie die Durchfahrtstraßen überqueren wollen, um ein Geschäft oder Haus erreichen möchten. Die Abstände zwischen den Zebrastreifen oder Ampeln sind zu groß. Wer nicht radfahren oder das Auto benutzen möchte/kann, wird ganz offensichtlich benachteiligt und fühlt sich auch so. Das regt nicht an bzw. schreckt ab, sich zu Fuß in der Stadt zu bewegen.

Handlungsfeld Mobilität

10.08.2018

Projekt Mobilität für ALLE

Wenn von Mobilität die Rede ist, wir meistens nur an PKW gedacht. Es gibt jedoch in der Stadt andere Verkehrsteilnehmer, die ebenfalls Mobilitätsbedürfnisse haben.

Es soll ein Verkehrskonzept entwickelt werden, das die Mobilitätsbedürfnisse aller Bürger berücksichtigt. Dabei soll für jede Gruppe aus jedem Viertel dargestellt werden, wie die Mobilitätsbedürfnisse entsprochen werden. Beispiele: wie kommen Grundschüler sicher und selbständig zur Schule? (Hintergrund: viele Eltern fahren ihre Kinder zur Schule, weil sie den Schulweg zu gefährlich für Fußgänger finden. Dies hat als Folge, dass die Situation in Schulumgebung für Fußgänger noch gefährlicher wird, dass PKW-Verkehr unnötig erzeugt wird, dass Kinder zur Unselbstständigkeit erzogen werden, dass Kinder eng angeschnallt im Auto sich noch weniger bewegen, das den Kindern das Schönste an der Schule beraubt wird: nämlich der Schulweg...)



10.08.2018

Projekt Fußgängerfreundliche Innenstadt



Immer noch teilt die Marktstraße Pfullingen auf! Das Versprechen, dass nach der Inbetriebnahme des Ursulabergtunnels die Innenstadt verkehrsberuhigt wird, ist nach 15 Jahren immer noch nicht eingelöst.

Geht einem auf dem Marktplatz das Geld aus, muss er sich glücklich schätzen, wenn er weniger als ein Viertelstunde braucht, um "g'schwind" bei der KSK ein paar Scheine aus dem Automaten zu ziehen, um sie nun auszugeben. Vielleicht verzichtet er lieber auf den Einkauf...

* der auf dem Bild grün markierte Abschnitt sollte die Geschwindigkeit auch tagsüber auf 30kmh begrenzt sein: durch die vielen Ampeln (Pfeile 1,2,3,4), wegen Ein- und Ausparken u.s.w. wäre es in der Tat keine große Einschränkung

* die Fußgängerüberwege sollen auf Gehwegniveau angehoben werden

* an den Fußgängerüberwegen soll grundsätzlich der Vorrang dem Fußgänger gelten. Dafür sollen die Ampeln entweder entfernt werden (wie es an der Markierung 5 schon lange geschehen ist, obwohl das Verkehrsaufkommen gleich wie an der Markierung 2 ist! Oder die Ampeln sollen gelb blinken und nur auf Aufforderung von unsicheren Fußgängern oder bei extrem hohem Verkehrsaufkommen auf rot/grün-Betrieb gehen.

Kommentare

29.08.2018

Fußgängerfreundliche innenstadt - Lindenplatz

Der Vorschlag für ganztags Tempo 30 von der kurzen Str. bis zur Schulstraße ist sehr gut. Es ist dringend, dass die Fußgängerquerungsmöglichkeiten verbessert und vor allem vereinheitlicht werden. Auch für Autofahrer ist die Mischung aus Zebrastreifen und Ampeln eher verwirrend als hilfreich.

10.08.2018

Projekt Flüssiger Verkehr (1)

Umbau der Kreuzung mit Kreisverkehr



Umbau mit Kreisverkehr und RSB resp p Bus-Spur



Einige Kreuzungen sind besonders ineffizient: meistens stehen Autos oder Fußgänger vor einer roten Ampel, obwohl sie gefahrlos die Kreuzung überqueren könnten. Warum nicht ein Kreisverkehr? Schließlich ist der Kreisverkehr an der Römerstraße in Ordnung. An der Kreuzung Marktstraße/Daimlerstraße würde - wie das Bild zeigt - der Platz ausreichen. Nachdem die Marktstraße KEINE DURCHFAHRTSTRASSE mehr ist, könnte sie etwas zurückgebaut werden und eine Spur für die RSB und/oder gar Busse ist vorstellbar.



10.08.2018

Projekt Flüssiger Verkehr (2)

Einige Kreuzungen sind besonders ineffizient: meistens stehen Autos oder Fußgänger vor einer roten Ampel, obwohl sie gefahrenlos die Kreuzung überqueren könnten. Warum nicht ein Kreisverkehr? Schließlich ist der Kreisverkehr an der Römerstraße in Ordnung. An der Schulstraße vor der KSK wäre auch Platz für einen Kreisverkehr. Er würde den Verkehr etwas entschleunigen jedoch flüssiger machen als eine Ampelanlage.

**Kommentare**

29.08.2018

Kreisverkehr Einmündung Schulstraße

Der Fahrverkehr würde vielleicht flüssiger. Aber was ist dann mit der Fußgängerverbindung von der Martinskirche aus in die Schulstraße, die sehr viel genutzt wird. Dafür müsste der Fahrverkehr eben doch regelmäßig unterbrochen werden (Ampel!).

02.09.2018

Stellungnahme

Da sehe ich es ganz anders: durch die Verkehrsinseln brauchen die Fußgänger nur eine Fahrtrichtung auf einmal zu überqueren. Fahren die Autos ruhig mit angemessenem Abstand, finden sich immer ausreichende Lücken im Fluss, um sicher und ohne (nennenswerter) Störung des Autoverkehrs über die Straße zu kommen. An Kreiseln sind Ampeln in den meisten Fällen überflüssig und kontraproduktiv!

Eine solche Regelung wäre sowohl für Anwohner (Lärm!) , Autofahrer wie auch für Fußgänger viel freundlicher!

10.08.2018

Projekt Verkehrslenkung

Anlässlich des Lärmaktionsplan habe ich die Verkehrswege durch Pfullingen mittels verschiedenen Navigationsprogramme analysiert: als Ergebnis kam heraus, dass der meiste Durchfahrtsverkehr über die B312 geleitet wird. Nach der Eröffnung des Scheibengipfeltunnels wird sogar von Sonnenbühl nach Stuttgart oder Eningen der Weg über die Sandstraße nach Süden zur B312 (Ortense) geleitet (siehe z.B.

<https://www.google.de/maps/dir/72820+Sonnenbühl/Eningen+unter+Achalm/>).

Über die Friedrichstraße/Seitenstraße und Römerstraße dürfte es als Durchfahrtsverkehr nur noch der Verkehr zwischen Stuhlsteig/Gönningerstraße und Reutlingen-Süd, -Mitte und ggf. -West geben.

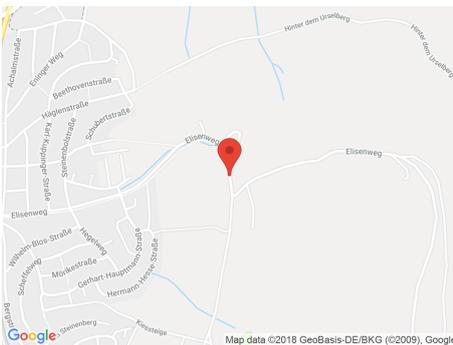
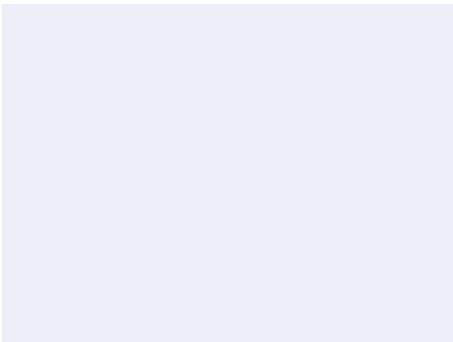
Eine Entflechtung bzw. Trennung von Durchfahrtsverkehr und innerstädtischem Verkehr (siehe Bild: links Durchfahrtstraßen - rechts Rückgrat für Ziel- und Innenverkehr) könnte für einen flüssigeren PKW-Verkehr sorgen.

Mit einer solchen Trennung würden die meisten innerstädtischen Verbindungen den Durchfahrtsverkehr nicht kreuzen. Diese Trennung der Verkehrsflüsse müsste durch Lenkungsmaßnahmen unterstützt werden; dazu gehören:

- * Beschilderung, Bodenmarkierungen
- * Umgestaltung von Kreuzungen
- * Änderung von Vorfahrtsregelung

23.08.2018

Projekt Verkehrsberuhigung Elisenweg



Die Einführung der Tempo 30-Regelung mit Rechts-vor-Links im Rahmen des Lärmaktionsplanes reicht nicht aus, um den Fahrzeuglärm und das teilweise laute und aggressive Fahrverhalten von Waldspielplatzbesuchern (sog. Tuning und Posing-Szene) sowie dem Waldcafé-Klientel zu reduzieren. Der Lärm ist vor allem in den Abendstunden zeitweise unerträglich und schränkt die Anwohner in Ihrer individuellen Gestaltung ein. Erforderlich sind Rückbau- oder Verlangsamungsmaßnahmen, die den Aufforderungscharakter (breite, gerade Straße) des Elisenwegs entschärfen. Denkbar wäre z.B. ein Radweg/ausgewiesene Radzone und/oder künstliche Bodenwellen, um zu verdeutlichen, dass Naherholung nicht nur mit dem Auto möglich ist. Denkbar ist auch ein (Durch-)Fahrverbot in der Nacht. Die Projektidee besteht wesentlich darin, die Elisenweg-Anwohner an der Umgestaltung des Elisenwegs im Sinne eines Gesamtkonzeptes für Pfullingen aktiv zu beteiligen. Diese müssten dann z.B. angeschrieben werden. Bisherige Interessensbekundungen der Anwohner zur Verkehrssituation wurden von der Stadt Pfullingen ignoriert.

29.08.2018

Projekt Wassererlebnispfad Echaz

Der Wassererlebnispfad Echaz muß auch Straßen kreuzen. Nur eine davon ist nicht im Tempo 30 Bereich: die Klosterstr. zwischen Laublinspark und Fa. Prettl. Die Lage in der Kurve und die Straßenbreite erschweren den sicheren Fußgängerübergang erheblich. Hier wird eine Querungshilfe gebraucht:

Ein Fahrbannteiler benötigt einen gewissen Umbau.

Ein Zebrastreifen wäre baulich das Einfachste, eine Fußgängerampel das Sicherste

**Kommentare**

02.09.2018

Gestaltung des Überwegs

Guter Vorschlag! An dieser Stelle wäre es ebenfalls angemessen, den Fußgängerüberweg auf Bürgersteighöhe anzuheben.

Übrigens: an der Stelle sind auch Bushaltestellen und es ist sehr sinnvoll, sichere Überquerungsmöglichkeiten in deren unmittelbarer Nähe anzubieten!

02.09.2018

Projekt Busspuren



Die ehemalige Bundesstraße wird intensiv vom Busverkehr genutzt: sowohl Stadtverkehr (Linien 2 und X3) sowie einige regionale Linien DB, HZL und andere bedienen diese Strecke.

Nachdem diese Strecke nicht mehr Bundesstraße ist und der Rückbau immer wieder aufgeschoben worden ist, wäre es nun endlich Zeit, eine durchgehende Busspur vom Südbahnhof bis zum Freibad zu gestalten. Die Aufgabe mag nicht an allen Stellen einfach sein; mit Fantasie und gutem Willen lässt sich aber diese Maßnahme umsetzen. Damit wäre das Engagement der Stadt für neue Mobilität sichtbar. Diese Busspur würde die Attraktivität des ÖPNV insbesondere zu den Spitzenzeiten deutlich erhöhen! Ob und wie dieses Projekt mit der Trassenführung der zukünftigen Regionalstadtbahn geplant werden muss, ist zu prüfen... jedoch darf die RSB nicht als Argument misbraucht werden, um dieses Projekt auf die lange Bank zu schieben!

02.09.2018

Projekt Park & Ride

Der meiste "Rest-Durchfahrverkehr" durch Pfullingen hat Reutlingen Ost/Mitte als Ziel oder Quelle... denn fast alle anderen Verbindungen sollten über die B312/Verkehrsstraße-Ost abgewickelt werden (siehe z.B. Routenvorschläge von Routenplanern).

Da auch Reutlingen immer stärker gegen den Autverkehr kämpft und - im Gegensatz zu Pfullingen - sehr aktiv Rad- und ÖPNV-Verkehr fördert, wäre es sehr sinnvoll, Park & Ride Parkplätze an den südlichen Einfahrten von Pfullingen anzubieten.

Am Freibad - nachdem die Verlängerung der Buslinie bis zum Freibad im Gespräch ist - gibt es schon einen geeigneten Parkplatz und Fahrrad-Abstellmöglichkeiten. Nur die Beschilderung fehlt. Auch kommend aus Sonnenbühl/Gönningen über die Sandstraße wäre dies Angebot zu nutzen.

Günstiger für die Verbindungen über Sonnenbühl/Gönningen (insbesondere für die Anwohner der Gönninger Straße und Sandstraße) wäre auch ein Platz am Fuß des Ahlsbergs.

Auf jeden Fall müsste die Stadt aktiv für die Nutzung werben und mit Maßnahmen (Verkehrlenkung u.ä.) fördern!!!

02.09.2018

Projekt Regionalstadtbahn

Anlass: Bisher haben Stadtverwaltung wie auch Gemeinderat kaum Interesse für die geplante Regionalstadtbahn gezeigt: auf den meisten öffentlichen Veranstaltungen (sogar in Pfullingen!) glänzen die Gemeinderäte (mit Ausnahme der GAL) und die Verwaltung mit Abwesenheit! Ganz anders verhalten sich Kreis, Stadt Reutlingen und die Gemeinde Lichtenstein!

Das Projekt drängt ... und wenn Fördergelder abgerufen werden sollen, müssen rechtzeitig die Pläne griffbereit in den Schubladen liegen.

Es ist höchste Zeit, dass Stadt und Gemeinderat das Thema konstruktiv und aktiv aufgreifen und die Bevölkerung bei der Planung von Anfang an einbeziehen!

Kommentare

06.09.2018

Mobilität / Stadtbahn

Ja, da ist Aktivität gefordert. Zwar wird das Projekt nicht einfach zu stemmen sein. Doch nur die Gemeinschaft aller Kommunen, die mit der Stadtbahn verbunden werden können, kann auch etwas voranbringen. Also Pfullingen: Mitmachen!

13.09.2018

Regionalstadtbahn

Die Stadt Pfullingen sollte unbedingt und ganz dringend in die Planung der Regionalstadtbahn einsteigen. In allen Gemeinden die mit der Regionalstadtbahn in Berührung kommen wird geplant, geprüft und werden Vorschläge erarbeitet.

z.B. Heute wurde veröffentlicht, dass die hohenzollerische Landesbahn bis Gammertingen elektrifiziert werden soll, mit dem Gedanken sich später mal an die Stadtbahn anzuschließen. Auch in Trochtelfingen und den anderen Gemeinden arbeitet man an der Ertüchtigung der Bahnstrecke um aktuell wieder Regelverkehr von Münsingen bis Gammertingen einzuführen. D. h. selbst auf der Alb plant und arbeitet man bereits an der Umsetzung!

Nur in Pfullingen und dem restlichen Echaztal (das Reutlingen mit der Alb verbinden soll) tut man sich noch sehr schwer oder macht sehr wenig bis gar nichts!

Also Pfullingen, stellen wir uns dieser zukunftssträchtigen Herausforderung und starten jetzt! Wir sollten der Vorreiter im Echaztal sein, um unsere Region fit zu machen für die Zukunft!

14.09.2018

Regionalstadtbahn

Die im Beitrag und einem Kommentar angemahnte Planung für die Regionalstadtbahn ist auch wichtig wegen der dringenden Entscheidung, welche der beiden denkbaren Trassen in der Innenstadt gewählt werden soll (alte Bahnlinie oder Marktstr.-Klosterstr.) - Der Flächennutzungsplanentwurf geht noch von der Wahlmöglichkeit aus. Das ist aber für die sonstige Entwicklung hinderlich:

1. Beispiel Radweg - wenn die alte Bahntrasse Regionalstadtbahn wird, braucht man eine andere zentrale Nord-Süd-Verbindung
2. Beispiel - Eine zentrale umsteigefläche von Ortsbussen zur Stadtbahn muß vorbereitet werden, denn die im Pfullinger Planungsdenken verfestigte Meinung, man brauche ja gar keine Stadtbahn, weil man den Bus nach RT ja habe, gilt dann nicht mehr, wenn die Stadtbahn gebaut wird - womöglich ohne Zutun der Pfullinger Kommunalpolitik.

10.09.2018

Projekt teilweise fehlende Beleuchtung, Radweg Unterhausen bis Südbahnhof



Ich fahre seit diesem Jahr fast täglich mit dem Fahrrad auf dem Radweg Unterhausen bis zum Südbahnhof. Es ist mir aufgefallen, dass dieser Radweg ziemlich hoch frequentiert ist. Berufspendler wie aber auch von sehr vielen Schulkindern, die mir vom Burgweg her entgegenkommen (zu Fuß, mit Inlinern oder auch mir dem Rad). Da jetzt wieder die dunkle Jahreszeit beginnt ist es sehr unbefriedigend, dass dieser Radweg auf einer Länge von Bollstrasse/Brücke über Zeissstrasse zur Araltankstelle bis zum Südbahnhof keinerlei Strassenbeleuchtung hat. Hier besteht sofortiger Handlungsbedarf. Das ist der wichtigste Radweg Pfullingens.



Kommentare

14.09.2018

Leider auch streckenweise sehr schlechter Belag

Die Bollstraße vom Alten Bahnhof Richtung Arbachtal ist sehr holprig - der Radverkehr wird dort noch zunehmen, ein neuer Belag würde dort das Rad fahren noch attraktiver machen.

Denn grundsätzlich ist das eine schnelle und sehr angenehme Radstrecke, um nach Reutlingen und Eningen zu fahren.

12.09.2018

Projekt Ampelschaltungen für Fußgänger

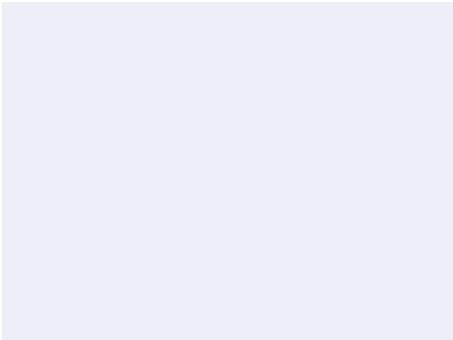


Es muss auf Anforderung an vielen Fußgängerübergängen mit einer unmöglich langen Wartezeit bis zum Grün für gehen gerechnet werden ca. 60 und mehr Sekunden... Da braucht man sich nicht mehr wundern wenn Fußgänger bei Rot gehen. Auch dadurch schlechtes Beispiel geben für Kinder. Es müssen alle Fußgängerampeln bevorzugt sprich schnellstmöglich geschaltet werden!



12.09.2018

Projekt Rad- Fußgängerweg Unterhausen Reutlingen



Die unglückliche Anpflanzung mit Kirschbäumen sorgt für reichlich Probleme durch herunterfallende Kirschen und der Weg sollte da öfter gereinigt werden, damit Sicherheit und Sauberkeit von Rad- Rollstuhl- Kinderwagenfahrern gegeben ist. Da dort schon zig Bäume absterben schlage ich vor diese zug um Zug durch z.B. Lindenbäume zu ersetzen. Vorteil Stadt muss nicht so oft reinigen, der Weg wird nicht mehr gemieden und es ereignen sich weniger Unfälle.



Kommentare

14.09.2018

Helle Kleidung wird nach kurzer Fahrt fleckig

Die Kirschen, die im Sommer über viele Wochen auf dem Radweg liegen, sind für den Radfahrer mindestens so unangenehm, wie sie für den PKW Fahrer wären.

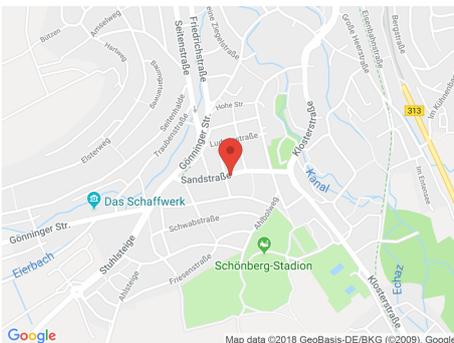
Helle Kleidung wird nach kurzer Fahrt fleckig, so möchte man nicht am Ziel ankommen.

Wenn Kirschbäume, dann Abernten oder Straßenkehrmaschine - das wäre eine Verbesserung.

12.09.2018

Projekt Haltestellenueberdachungen

Eine Verglasung oben gibt keinerlei Schatten bei Regen nicht tief genug An der neuen Haltestelle Sandstrasse gibt es keinen Mülleimer, Ergebnis Kippen und Glasscherben ueberall! Stuetzen stehen im Weg beim Ausstieg z.b. Goethestrasse!



12.09.2018

Projekt ÖPNV von Pfullingen auf Alb

Wenn man derzeit gerne von Pfullingen z.B. auf die Alb mit dem ÖPNV als Rollstuhlfahrer fahren würde, so kann das nicht sichergestellt werden, dass da ein Bus mit Rampe kommt es ist auch üblich mit Reisebussen zu fahren mit 4-5 Stufen..nicht praktikabel ist, muss anhand Abfahrtszeit Linie ermittelt werden welcher Unternehmer da fährt und dann dort anrufen... Zu umständlich, daher verzichtet man auf eine Fahrt und nimmt wenn möglich PKW.



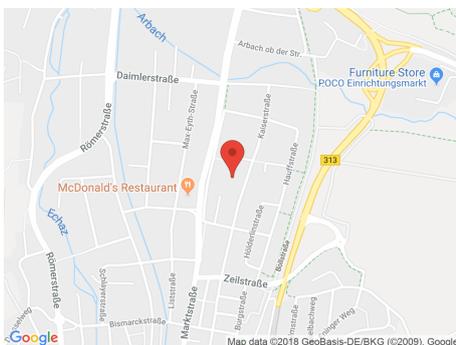
12.09.2018

Projekt PFULLINGEN 2035

Die Zahl 2035 ist sehr hoch gegriffen, denke 90 % der heutigen Projekte (Probleme) sind umgehend unverzüglich zu bearbeiten, ansonsten werden einige das nicht mehr erleben! erinnert sehr an geplanten Flughafen in Berlin.



13.09.2018

Projekt Parkplatz und Verkehrsprobleme Burgweg

Bei der Neugestaltung der Marktstrasse, den Abriss des People-Movers und Weiterentwicklung der verkehrsberuhigten Zonen, könnte im Bereich Burgweg Kaiserstrasse,-Hauffstrasse- Goethestrasse - Eichendorffstrasse ein gut durchdachtes Einbahnstrassen Konzept die Verkehre rund um Schule, Kirche und Grundschule auf Dauer sicherer machen. Auch würde es die prekäre Parkprobleme entzerren. An drei Stellen (Hauffstrasse/Ecke Eichendorffstrasse -ehemals Gärtnerei- , auf Höhe Freya sowie Goethestrasse -Ecke Eichendorffstrasse) könnte zudem eine Öffnung hin zur Marktstrasse und die Einrichtung zweier Kreisverkehre (Kreuzung MCDonald und Arbachstrasse/Marktstrasse) den Verkehrsfluss positiv beeinflussen.

(Ich bekomme das Bild nicht in die vorgeschrieben Form, bitte geben Sie mir eine e-Mailadresse bekannt, an die ich die Grafik als Anhang schicken kann.)

13.09.2018

Projekt Ampelschaltung

Im ganzen Stadtgebiet sicherstellen, dass der abbiegende Verkehr nicht gleichzeitig GRÜN wie die Fussgänger, die die Strasse queren müssen. z.B. Ampel Marksstrasse in Richtung Reutlingen und Zeilstrasse!!!



13.09.2018

Projekt Rollatorengerechte Straßenübergänge bzw. Gehwege



Mir ist schon sehr oft aufgefallen, dass Leute mit Rollatoren Probleme mit erhöhten Randsteinen, unebenen Gehwegübergänge etc. haben, um mit ihren Rollatoren diese einfach und ohne Probleme überqueren zu können, und nicht der Gefahr am Straßenrand ausgesetzt sind. Hier besteht Handlungsbedarf!



Kommentare

14.09.2018

Zustimmung!

Siehe dazu den Vorschlag in "Fußgängerfreundliche Innenstadt" vom 10.08.2018 (Handlungsfeld Mobilität):

die Fußgängerüberwege sollen auf Gehwegniveau angehoben werden

13.09.2018

Projekt Gesamtverkehrsplan mit Schwerpunkt Radverkehr

Im "Radwegeprojekt" haben Interessierte Radlerinnen und Radler seit Juli 2017 der Bestand an Radverkehrsflächen kartiert und Fotos kritischer Stellen mit einer Beschreibung zusammen mit der Karte in einem Heft zusammengestellt. Ausgehend von Vorschlägen, wie in kleinen Schritten einige der festgestellten Mängel beseitigt werden können, sind wir zum Ergebnis gekommen, dass eine Vision als Gesamtschau für das ganze Verkehrssystem erforderlich ist. Diese Vision muss professionell erarbeitet werden, während die kleineren Schritte Zug um Zug, u. a. auch parallel zu ohnehin erforderlichen BTiefbaumaßnahmen vorgenommen werden könnten.

14.09.2018

Projekt Kreisverkehr bei McDonalds

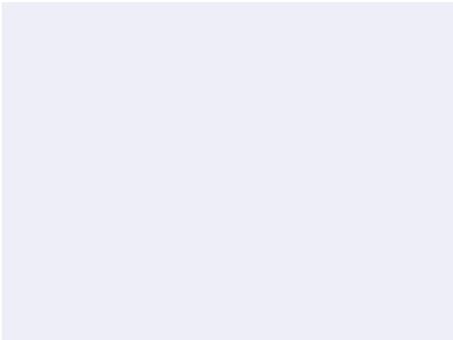


Einrichtung zweier Kreisverkehre (Kreuzung McDonald und Arbachstrasse/Markstrasse) finde ich eine gute Idee!



14.09.2018

Projekt innerörtliche Verkehrsführung



Durch die unsinnige Gleichmacherei der Vorfahrtsregelung in den 30- Zonen wird den bisherigen wichtigen Querverbindungen (z.B.: Ahlbolweg, Drosselweg, Elisenweg, Griesstraße) die Vorfahrtshoheit genommen.

Der Bürgerbus, die Fahrradfahrer und die Anwohner müssen nun an steilen Straßen mehrfach abbremesen oder anhalten und danach beschleunigen oder neu anfahren.

Darunter leiden die Verkehrsteilnehmer, ohne dass andere Personen einen Vorteil erfahren. Muss das sein?

Darunter leiden alle Anwohner da durch das Abbremsen und Beschleunigen der Lärm und der Schadstoffausstoß erhöht wird. Muss das sein?

Dies nur mit Gleichheit zu rechtfertigen erscheint uns zu billig, zu ideenlos und zu mutlos.

Der Bürgerbus als Argument (siehe Leserbrief von Herrn Ziegelmüller vom 8.9. im GEA), Ausnahmeregelungen aufgrund verkehrtechnischer Besonderheiten oder schlichtweg minimieren des Lärmpegels und des Schadstoffausstoßes wären auf jeden Fall Ansatzpunkte um diese Regelung zu kippen.

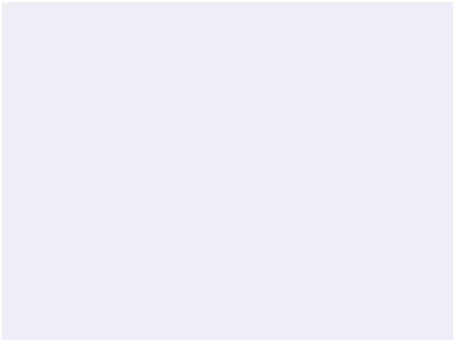
Müssen wir denn auch unsinnige Vorschriften mit gesenktem Blick dulden?

Wir denken nein und rufen die Verwaltung auf, aktiv zu werden.

Eva und Hartmut Seeger

14.09.2018

Projekt Tempo 50 in weiten Teilen der Stadt



Verkehr soll nicht unnötig lange in der Stadt verweilen. Ziel ist, dass der Verkehrsfluss möglichst ungestört aus der Stadt hinausgeleitet werden kann. Abschaffung von Tempo-30-Zonen und dadurch die Rechts-vor-Links-Regelung um das ständige Abbremsen und Anfahren zu unterbinden, da die der Hauptgrund für Feinstaub und Lärm ist. Zudem ist der Ausstoß von Stickoxiden, durch den längeren Aufenthalt der Fahrzeuge in der Stadt, unter dem Strich höher als wenn die Fahrzeuge konstant mit Tempo 50 fahren.



Kommentare

14.09.2018

Abschaffung der T30-Zonen

Als ob es nur den motorisierten Verkehr in Pfullingen gäbe!

15.09.2018

Marktlücke für Fahrschulen?

Bei geeignetem Fahrstil kann in 30er-Zonen flüssig und ohne viel Bremsen/Beschleunigen gefahren werden!

Testen Sie mal, wie viel Zeit Sie mehr brauchen, wenn Sie ruhiger fahren... Und muss man auch so viel fahren? Weniger fahren und mehr laufen führt auch zu weniger Autos in der Stadt!

Handlungsfeld Naherholung | Tourismus

10.08.2018

Projekt Mühlenweg ausbauen und bewerben

Immer wieder treffe ich Leute, die sich nach dem Sagenweg erkundigen. Noch nie aber hat mich jemand nach dem Mühlenweg gefragt.

Die traditionsreichen Pfullinger Mühlen bieten ein tolles Thema für einen Rundweg. Dieser sollte besser beschildert sein und an jeder Station mit großen Infotafeln versehen werden. Ferner sollte er wie der Sagenweg beworben werden. Start- und Endpunkt z.B. Marktplatz oder die Baumannsche Mühle / Mühlenmuseum mit Parkplatz bei der alten Feuerwehr.



12.09.2018

Projekt Biosphärenreservat Echazauenpfad

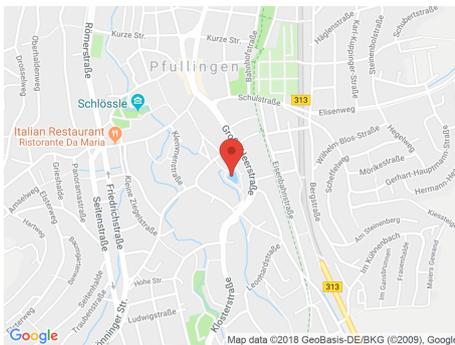
Es fehlt ein Erlebnispfad Echazaue der die Echaz von West Hortense Radweg nach Ost Kugelberg erleben und begehbar macht und das auch und genauso für Rollstuhlfahrer es gibt Beispiele Federnseesteg. Es darf nicht sein, dass man durch Handicap so sehr gehindert wird, dass die Hinweise auf das Biosphärenreservat nur plakative Werbung ohne Ergebnis sind. Ich habe hier bewusst keine Zeit hnung hochgeladen dafür sollte jeder genügend Fantasie haben wie toll es wäre sein sollte hier in Pfullingen. Es betrifft ebenso Bereich Mobilität.



13.09.2018

Projekt Kulturelle Bereicherung Klostersee

Auffallend ist, dass der Klostersee und der dazu gehörige Park - ja, in einem sehr verwaorlostem Zustand- ist. Er lädt somit nicht zum Verweilen ein. Wäre es ggf., möglich dort ein kleines Café unterzubringen um anziehend zu wirken? Am Sonntag Vormittag für ein kl. Platzkonzert oder für Modellbauvereine, um ihre Modelle auf dem See vorführen zu können, bzw. eine kleine Regatta zu veranstalten? Dies wäre für Jung und Alt bestimmt eine kulturelle Bereicherung, und, um den Klostersee ein einladendes Bild zu bieten.



14.09.2018

Projekt zu Fototafeln am Georgenberg

Um die tolle Aussicht auch Touristen möglich zu machen - im Rahmen des Biosphärengebiets- sollte der Aussichtspunkt als solcher auch schon ab der B 312 ausgeschildert werden als "Aussichtspunkt" (braunes Schild)



14.09.2018

Projekt zu Biosphärenreservat Echazauenpfad

so könnte z.B. die Beschilderung entlang der Echaz - bis nach Reutlingen hinter den ADAC?? - aussehen.

Am Starnberger See wurde der Weg noch durch ein zweites Thema (dort: Planeten) bereichert. Diese wurden im richtigen Größenverhältnis zueinander und Farbgebung jeweils noch mit an der Tafel angebracht. Könnte man z.B. durch die Schüler der ASTRO- AG i.V.m. KUNST- Kurs (für die Planeten) ausführen lassen.



Gesamtes Bild (Hochkantformat) kann bei Bedarf gerne woandershin übertragen werden :-)

Handlungsfeld Städtebauliche Gestalt | Identität

10.08.2018

Projekt Umgestaltung Marktplatz



Der Marktplatz könnte attraktiver gestaltet werden (Bänke, Bäume, neues Pflaster...). Gerade in Hinblick auf ältere oder gehbehinderte Menschen sollten "Stolperfallen" beseitigt werden.



Kommentare

12.09.2018

Siehe Esslingen..

Sehr guter Vorschlag in Esslingen gibt es ebenso riesige Pflaserflächen, doch auf Leitwegen ca. 100 cm breit ebene Rollwege.

13.09.2018

Autos auf dem Marktplatz

Dank unserem Sohn, der sich gerne mit seinem Laufrad rund um den Marktplatz aufhält, ist mir aufgefallen wie oft es doch vorkommt, dass Autos aus Bequemlichkeit (zur Post...) oder als Abkürzung auf bzw. durch den Marktplatz fahren. Bei einer Umgestaltung des Marktplatzes sollte das den Autofahrern erschwert werden.

29.08.2018

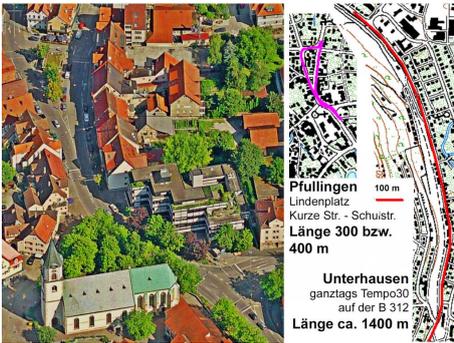
Projekt Grünflächen



Für das Klima unserer Stadt sind Grünflächen und Bäume gerade auch in Zukunft sehr wichtig (Klimawandel!) Deshalb sollte der Baumbestand mindestens erhalten bleiben. Schattenlose graue Pflasteplätze sind nicht einladend. Sie sollten begrünt und mit Brunnen versehen werden, die Kinder zum Spielen einladen. Alte Bauerngärten, Heimat von vielen Insekten, Vögeln und Fledermäusen, dürfen nicht zunehmend zugebaut werden. Auch Grünflächen sollten zu Insektenwiesen umgestaltet werden (zum Beispiel zwischen Hallenbad und Echaz). Auf dem Weg entlang der Echaz braucht es mehr Bänke zum Verweilen (mit Mülleimer!!!) und ab und zu eine "Dogstation".



07.09.2018

Projekt Lindenplatz

Der Lindenplatz braucht unbedingt eine vollständige Aufwertung. Beim Projekt "Fußgängerfreundliche Innenstadt" (Handlungsfeld Mobilität) wurde bereits von anderer Seite überzeugend für Tempo 30 plädiert, - Das (etwas ältere, aber noch aktuelle) Luftbild zeigt den südlichen Teil des Platzes in seiner störenden Zerschneidung durch die als "Restfläche" entstandene Insel mit der kümmerlichen Bepflanzung und dem alten Straßenbahnpavillon.

Auf den beiden Kartenausschnitten (jeweils der gleiche Maßstab) sieht man die Kürze der Distanz, um die es bei Tempo 30 für den Lindenplatz zwischen Kurze Str. und Schulstr. geht im Vergleich zu der fast 4 x längeren Strecke in Unterhausen: Dort muß der Verkehr sogar auf der Bundesstraße auf 1400 m Länge T30 einhalten .

**Kommentare**

09.09.2018

Mut zur Fantasie!

Ich unterstütze den Vorschlag voll!

Da die Marktstraße keine Durchfahrtstraße mehr ist - das müsste man im Rathaus auch (endlich?) so sehen - müsste man den Mut haben, ganz offen die Frage zu stellen, ob der Verkehr um den Lindenplatz nicht für den allgemeinen Verkehr gesperrt sein sollte (frei ausschließlich für Anwohner, Lieferverkehr und ÖPNV).

Die Antwort will ich erst offen lassen: ich selbst bin ich nicht sicher, dass dies die beste Lösung wäre! Eine ehrliche Analyse würde jedoch sicherlich interessante Aspekte bringen, um man müsste wenigstens wissen, warum man was wie macht!

09.09.2018

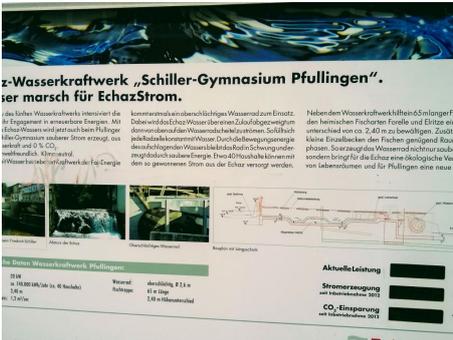
Projekt Grünflächen

Bei der Neugestaltung von Flächen bitte mehr Grün in die Stadt bringen und Möglichkeiten, sich mit Bänken in diesem Grün aufzuhalten. Schlechte Beispiele sind DEZ und Passy-Platz. Der Klimawandel bringt uns immer öfter heiße Sommer und diese o.g. Flächen möchte man an manchen Sommertagen nur schnellstens durchqueren. Mit Kindern ist dort überhaupt keine Aufenthaltsqualität.



13.09.2018

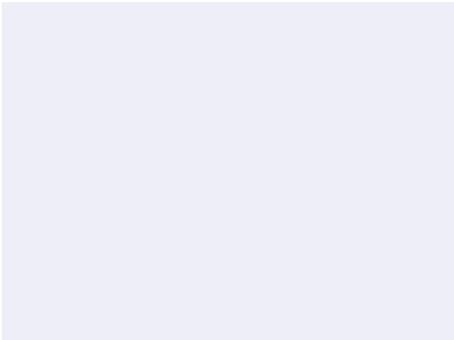
Projekt Wasserkraft nutzen



Die Stadt der vielen Mühlen soll die Kraft der Echaz auch sinnvoll nutzen. Das bedeutet auch, dass bestehende Anlagen nicht stillstehen dürfen. Strom aus Wasserkraft soll nicht nur plakative Werbung sein. Siehe aktuelles Foto 0,0 kWh...

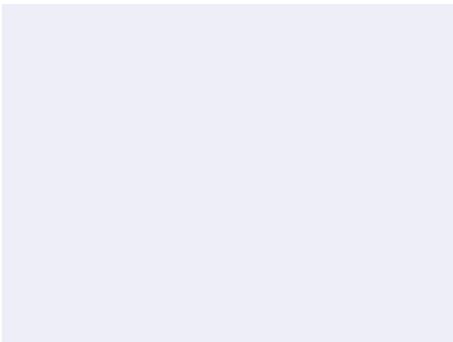


13.09.2018

Projekt Marktplatz

meine Vision für den Marktplatz Pfullingen wäre:
entlang der "Grenze" zwischen Kirche und Marktplatz zur Marktschenke hin eine modernere Bepflanzung unter zusammenhängenden Platanenbäumen. Darunter mal lauschig versteckt, mal sonnig, nette kleine Sitznischen, welche neben den vielen älteren Menschen aus den Altersheimen auch bei Hochzeiten, Konfirmation o.ä. zum Verweilen der pünktlich ankommenden Gäste genutzt werden können und den Wochenmarkt nicht behindern. Perfekt wäre das Ganze, wenn sich auf dem Marktplatz ein modernes Cafe ansiedeln lassen würde (mit Lord Yo- Stühlen, Capuccino, Espresso etc. und Kindergetränken, und nur eine kleine Essensauswahl wie z.B. Beegels. KEINE Torten). Den Bachlauf könnte man evtl. auch am Rand des Marktplatzes zur Kirche hin verlaufen lassen (anstelle auf der Rückseite. Geschwungen und mit großen Wackern mal da und dort versehen- als Sitzgelegenheit?-, so dass kleine Kinder daran auch gut spielen können. Natürlich ginge auch eine Belebung des Platzes durch Wasser in der Art der Stadthalle Reutlingen/ Metzinger outlet-City oder Dußlinger Rathaus. Während des Marktes wird dieses natürlich einfach ausgemacht und die Fläche ist/ bleibt nutzbar. Dadurch dürfte "Leben" auf den Marktplatz kommen. Alles weitere folgt dann als Selbstläufer.

13.09.2018

Projekt Hallenbad

Anbetracht des nahen Biosphärengebiets würde ich Pfullingen insofern attraktiver machen, dass ich an der Brücke FSG D-Bau Richtung Hallenbadparkplätze das Flußufer hinter der Brücke/ Bushaltestelle mit großen "Stufen"/ Steinen ansteigen lassen würde in etwa so lang wie die Parkbuchten. Diese "Stufen" (ähnl. wie am Ufer hinter der Stadthalle in Reutlingen oder in Nagold am alten Bootsanleger) sollen zum Verweilen größerer Schüler in Hohlstunden einladen. Einwohner oder Hotelgäste am sommerlichen Abend einladen.

Die "Anlage" könnte auch auf der Schulseite bis kurz hinter die Schranke fortgeführt werden. Wäre optisch eine schöne Einheit und man könnte dann evtl. das Ganze mit einer andersartigen Straßenpflasterung oder einem Zebrastreifen (dient gleichzeitig als Entschleunigung des Verkehrs) verbinden.

Passen würde dazu, wenn das Hallenbadcafe seinen Balkon vergrößern würde (evtl. viertel über den Fluß?), schön mit Metallgitter als offenem Bodenbelag. Würde bestimmt nicht nur von badenden Personen genutzt werden.

Das Ganze würde inzwischen super gut mit dem Klemmstraßen-Areal korrespondieren. Moderne Aufwertung der Stadt!

14.09.2018

Projekt Aufwertung Spielplatz am alten Bahnhof

Pfullingen hat einen zentralen, wunderschön gelegenen Spielplatz mit viel Platz. Um ihn zu einem Ort der Begegnung für mehr Pfullinger zu machen, muss das Angebot aber an den Bedarf angepasst werden. Die nach jahrelanger Wartezeit ersetzten Spielgeräte sind allesamt nur für Kleinkinder gedacht. Nun verabreden sich viele Pfullinger auf den neu errichteten Spielplätzen in Unterhausen (hinter Ernst-Braun-Halle), Eningen oder in der Pomologie. Diese sollte man zum Vorbild nehmen. Wünschenswert wäre auch eine Art Wasserspielplatz.



14.09.2018

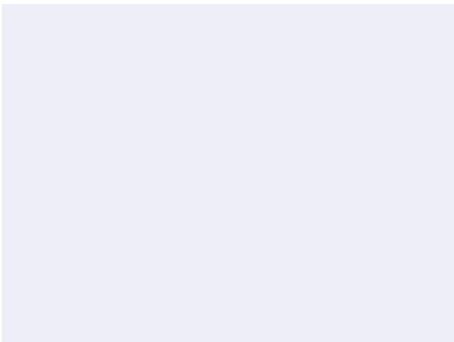
Projekt Hallenbad



so könnte es dort aussehen



14.09.2018

Projekt Fußgängerfreundliche Innenstadt

Bitte unbedingt Zebrastreifen in der Gönninger Str. Höhe Hallenbad - Gymnasium und Klosterstr. Höhe Padeffke - Spielstation.

Hier müssen sehr viele Kinder die Straße überqueren (Schulweg!) und es besteht ein hohes Verkehrsaufkommen, sodass eine sichere Überquerung gerade für Kinder oder ältere Menschen nicht gewährleistet ist.



Die Autofahrer halten sich leider oft nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h. Hier wären Kontrollen wünschenswert. Natürlich gilt dies auch für alle Wohngebiete.

Die Einführung einer Zone 30 ohne Kontrollen ist ein "zahnloser Tiger".

Mehr Kontrollen bitte unbedingt auch für die Fußgängerzone. Hier fahren sehr häufig Autos, Motorräder und Motorroller unerlaubt durch, um bspw. bei der Postfiliale, Döner, Apotheke, Geldautomat anzuhaltend und ihre Erledigungen zu machen.

14.09.2018

Projekt Freiflächenpflege

Die Pflege des öffentlichen Raumes kommt in Pfullingen zu kurz.

- Grünflächenwachstum

In den Hecken wächst alles durcheinander, es muß mehr und fachkundig zurückgeschnitten werden. (Bildbeispiel: am Spielplatz Laiblinspark)

- Unrat auf Wiesen und Wegen

Für die Leerung der Papierkörbe ist nach Aussage eines städtischen Mitarbeiters (angesprochen beim

Papierkorbleeren) nur eine Person zuständig. Das ist

offenbar zu wenig, weshalb viele Papierkörbe oft überlaufen.

Auch abseits der Körbe liegt viel Müll auf den Flächen.

Besonders an den Bushaltestellen häufen sich wegen zu geringer Reinigung die Zigarettenkippen.

Fazit: Der laufende Personaleinsatz für die hier

angesprochenen Aufgaben muß dauerhaft erhöht werden!